



Überall liest und hört man: Das Altersheim ist ein Auslaufmodell. Doch ist dem so?

Viele Alters- und Pflegeheime richten sich strategisch neu aus. Altersheime bieten auch Pflegeplätze an, mit dem Ziel, dass Bewohnerinnen und Bewohner, die pflegebedürftig werden, in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können. Alters- und Pflegezentren bauen vermehrt Wohnungen mit Dienstleistungen, auch Service-Wohnen genannt. Je nach Angebot können Wohnungsreinigung, Wäscherei, Mahlzeiten, 24-Stunden-Notruf, oft auch Pflegeleistungen beansprucht werden. Altersheime bieten die gleichen Dienstleistungen, je nach Situation als ganzes Paket, oder die Dienstleistungen können ebenfalls einzeln dazugekauft werden.

Wo ist nun der Unterschied zwischen Altersheim und Wohnen mit Dienstleistung?

Das Altersheim versteht sich als gemeinschaftliches Wohnen. So essen Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam im Speisesaal. Meistens sind alle Mahlzeiten inklusive. Das Wohnen mit Dienstleistung kommt den individualistischen Bedürfnissen entgegen. So ist in jeder Wohnung eine vollumfängliche Küche eingebaut. Der zweite Unterschied besteht in der Wohnfläche. Altersheime bieten 1-Zimmer-, für Ehepaare auch 2-Zimmer-Wohneinheiten an. Wohnungen mit Dienstleistungen bieten 2- und 3-Zimmer-, vereinzelt auch noch grössere Wohnungen an. Einzelpersonen können auch 3-Zimmer- oder grössere Wohnungen mieten, je nach Reglement.

Wohnen mit Dienstleistungen kommt somit den veränderten Bedürfnissen der Bevölkerung von grösserer Wohnfläche und individualisiertem Wohnen entgegen, bietet aber die gleichen Dienstleistungen wie ein Altersheim. Nicht zu unterschätzen ist der Aspekt, dass Mieterinnen und Mieter von Wohnungen mit Dienstleistung nicht das Gefühl haben, im Altersheim zu leben. Altersheime assoziieren auch heute mehrheitlich negative Bildern.

Entscheiden Sie nun selber, ob das Modell Altersheim ein Auslaufmodell ist oder ob sich nur der Name und das „Gewand“ geändert haben.

Übrigens, Wohnen mit Dienstleistung entspricht einem grossen Bedürfnis. Individualität und ein gewisses Mass an Sicherheit werden gewährleistet. Anbieter führen meistens eine Warteliste.

Ein erfolgreiches 2014 wünscht Ihnen  
Vera Uetz

### **Beratung**

- [Die Altersinstitution im Wandel](#)
- [Kultursensibilität in der Altersinstitution](#)

### **Weiterbildung**

- [Transkulturelle Kompetenz](#)
- [Alltagsgestaltung, aktivierende Begleitung und Betreuung](#)
- [Hörbehinderung - Auswirkungen auf das Leben in der Altersinstitution](#)
- Weitere gerontologische Themen auf Anfrage